

Sechszwanzigstes Kapitel.

Heimkehr.

Dietrich von Truchseß und seine Braut, sowie ihr Begleiter, der Kammerherr von Schuler, mußten schon am andern Morgen wieder aufbrechen, denn es galt, noch Verschiedenes zum Abschied der Prinzessin Charlotte zu ordnen, und Margarete von Seckendorf reiste ja mit ihr ab.

Der Kammerherr versprach, den Ritter von der Bettenburg, seinen alten treuen Freund, beim Herzog anzumelden, obwohl dies bei dem gern gesehenen Gaste kaum nötig war.

Kaum waren die Herrschaften aus Hildburghausen davongefahren, so rüsteten sich auch die andern zur Reise nach Rodach, und die „Freudensfrohbürg“, wie Rückert das Schloß zu nennen pflegte, sollte für einige Tage tiefe Ruhe genießen.

In drei Wagen ging es durch den Wald die Höhen des Haßberges hinauf und dann in das schöne Land hinein. Während die älteren Herren kutschierten und behaglich ihre Pfeifen rauchten, stimmten die Heimchen und Hohnbäumchen fröhliche Lieder an, wobei Rückert und Friedrich sie begleiteten.

Zu Mittag machten sie an einem bewaldeten Berge Halt, wo sie eine entzückende Aussicht in die Ferne hatten. Hier genossen sie bei edlem Rheinwein den kalten Braten und das Geflügel, welches ihnen das vorsorgliche „Burgfräulein“ in Fülle eingepackt hatte. Hierauf ging es weiter, und gegen Abend hatten sie das alte liebe Rodach erreicht und bogen vom Markte ab in die Sackgasse ein, welche zur Superintendentur führte.